

Predigt über Apg 13,26-39

Ostern 2019

Der Friede des Herrn sei mit euch allen! Amen.

Hört Gottes heiliges Wort. Es steht geschrieben In der Apostelgeschichte des Lukas im 13. Kapitel. Der Apostel Paulus sagt zu seinen Hörern:

„Ihr Männer, liebe Brüder, ihr Söhne aus dem Geschlecht Abrahams und ihr Gottesfürchtigen, uns ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die Einwohner von Jerusalem und ihre Oberen haben, weil sie Jesus nicht erkannten, die Worte der Propheten, die an jedem Sabbat vorgelesen werden, mit ihrem Urteilspruch erfüllt. Und obwohl sie nichts an ihm fanden, das den Tod verdient hätte, baten sie doch Pilatus, ihn zu töten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben steht, nahmen sie ihn von dem Holz und legten ihn in ein Grab.

Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten; und er ist an vielen Tagen denen erschienen, die mit ihm von Galiläa hinauf nach Jerusalem gegangen waren; die sind jetzt seine Zeugen vor dem Volk.

Und wir verkündigen euch die Verheißung, die an die Väter ergangen ist, dass Gott sie uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesus auferweckte; wie denn im zweiten Psalm geschrieben steht: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.« Dass er ihn aber von

den Toten auferweckt hat und ihn nicht der Verwesung überlassen wollte, hat er so gesagt: »Ich will euch die Gnade, die David verheißen ist, treu bewahren.« Darum sagt er auch an einer andern Stelle: »Du wirst nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.« Denn nachdem David zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient hatte, ist er entschlafen und zu seinen Vätern versammelt worden und hat die Verwesung gesehen. Der aber, den Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

So sei euch nun kundgetan, liebe Brüder, dass euch durch ihn Vergebung der Sünden verkündigt wird; und in all dem, worin ihr durch das Gesetz des Mose nicht gerecht werden konntet, ist der gerecht gesprochen, der an ihn glaubt.“ (Apg 13,26-39)

Wir beten: Herr Jesus, lass uns durch diese Worte wieder neu erkennen, welchen Grund zum Jubeln wir heute haben. Amen.

Liebe Gemeinde,

Papas können peinlich sein. Das wissen nicht nur meine Töchter. Das Internet ist voll Videos von Vätern, die den jungen Leuten beweisen wollen, wie toll sie sind. Da sieht man z.B., wie der Freund der Tochter einen Trick mit dem Skateboard vormacht und dann lässig den Arm um sie legt. „Halt mal mein Bier“, sagt der Herr Vater, „das schaffe ich auch!“ Na, das ist doch mal eine Ansage – schließlich ist er bisher noch nie durch Sportlichkeit aufgefallen... Der Jubel und Respekt der Jugend wird ihm sicher sein. Und vielleicht gibt's ja mal wieder ein bewunderndes Kussi von der Tochter, wie früher?... Er nimmt Anlauf, springt aufs Skateboard

– und knallt mörderisch und ungeschickt auf den Hintern. **Viel versprochen – nix dahinter. Peinlich**. Die Tochter möchte vor Scham gern im Erdboden versinken, der Freund schaut höflich betreten und schüttet sich innerlich vor Lachen aus...

„Das schaffe ich!“ – das hat auch **Jesus** angekündigt. Nicht einen Skateboardtrick. Etwas weitaus Schwereres: „Ich werde sterben und nach drei Tagen wieder leben“. Welch eine Ankündigung! So etwas hat noch keiner hinbekommen!

Zu Karfreitag ist Jesus hingerichtet worden. Ostersonntag war der **Tag der Entscheidung**. War sein Versprechen nur heiße Luft? Unser Predigttext versichert uns:

Unser Osterjubiläum ist berechtigt!

Ohne Ostern wäre alles falsch gewesen.

Das Alte Testament redet öfter davon, dass der versprochene Heiland vom Tod wieder auferweckt werden wird. Paulus führt solche Stellen in seiner Predigt an. Seine Hörer waren zum Großteil Juden, die diese prophetischen Worte kannten. Wer auch immer der versprochene Messias sein würde: **Er musste vom Tod wieder auferstehen**. Sonst wäre es nicht der Messias.

Zum Osterfest feiern wir die **leibliche Auferstehung** Jesu von den Toten. Wie unbeschreiblich wichtig diese Tatsache für unseren Glauben ist, zeigt sich, wenn wir überlegen, was es hieße, wenn er nicht auferstanden wäre.

Es würde bedeuten, dass das, was Jesus behauptet hatte, falsch gewesen wäre. Dann wäre es maßlose Selbstüberschätzung von Jesus gewesen, von sich zu sagen: „***Das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag***“ (Joh 6,40). Dann hätte er zehnmal am Kreuz rufen können: „***Es ist vollbracht!***“ (Joh 19,30): Wenn er nicht der Messias ist, ist er nicht für die Schuld eines einzigen Menschen gestorben.

Wenn Jesus zu Ostern nicht aus dem Grab auferstanden wäre, wäre es auch egal, wie viele Wunder er vorher getan hatte. Er hatte selbst die Latte so hoch gelegt: „***Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.***“ (Lk 24,44). **Alles.** Nicht nur 74 %. Wenn nur eine einzige der Weissagungen auf den Messias nicht mit Jesus übereinstimmt, hätten auch alle anderen nicht auf ihn hingewiesen. Dann wäre er zu (damaligem) Recht als Gotteslästerer hingerichtet worden. Die „Akte Jesus“ wäre zu Karfreitag ein für alle Mal geschlossen worden. Er wäre als Möchtegern-Heiland gescheitert, *so wie der Möchtegern-Skater-Papa.*

Das hieße für uns Christen: Wir wären **einem Schwindler aufgefressen.** Weihnachten, Fastenzeit und Passionsandachten hätten keinen Sinn. Sie würden an etwas erinnern, was ein Hochstapler getan und gelitten hat.

Wir müssten zusammen mit denen, zu denen Paulus spricht, auch heute **noch darauf warten,** wann der verheißene Heiland aus dem Volk Israel denn endlich kommt. Wir müssten uns an

Opfervorschriften und Gesetze des Alten Bundes halten, den Gott mit Israel geschlossen hatte. Erst der versprochene Retter sollte ja den neuen Bund aufrichten, der den alten ablöst.

Dieser Meinung waren damals die Hohenpriester und das Volk in Jerusalem: Sie ließen Jesus töten, weil er von sich behauptete, er sei der Sohn Gottes. Dabei war er doch für menschlichen Augen nichts weiter als ein einfacher Zimmermannssohn!

So dachten viele Hörer von Paulus, knapp 20 Jahre nach Karfreitag und Ostern.

So denken auch heute noch viele Juden – in der festen Überzeugung, dass wir Christen an den Falschen glauben.

Doch **Schluss** mit „Hätte, wäre und müsste“! Jesus hat ja den Mund nicht zu voll genommen:

Unser Osterjubiläum ist berechtigt!

Ohne Ostern *wäre* alles falsch gewesen.

Doch zu Ostern hat sich alles als richtig erwiesen.

Paulus lässt die Bombe platzen: „Die Leute damals wie auch viele von euch heute meinten, dass Jesus nicht der Verheißene sein konnte. Und jetzt kommt’s: **Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten**“!

Damit hatte Gott der Vater den, den Menschen kaum erkannt hatten, **als den bestätigt, der er ist**: Sein lieber Sohn, an dem er Gefallen hat! Gott hat Jesus vom Tod auferweckt und damit

bestätigt: Alles, was der gesagt und getan hat, ist wahr!

Er IST die Auferstehung und das Leben. Wer an ihn glaubt, der HAT das ewige Leben!

Es ist wahr, was Jesus am Kreuz ausgerufen hat: „**Es IST vollbracht!**“ Weil er kein Hochstapler, sondern der verheißene Messias ist, konnte er für unsere Schuld bezahlen – und hat es zu Karfreitag getan!

Die Auferweckung Jesu ist sozusagen die höchst amtliche „**TÜV-Plakette**“, die Gott der Vater aufs Leben und Sterben des Sohnes geklebt hat. *Ohne* Ostern wäre Karfreitag bedeutungslos – aber *durch* Ostern bedeutet Karfreitag für dich alles.

Paulus führt in diesem kurzen Predigttext **drei Bibelstellen** an, die den Juden damals sagen sollten: „Das, was David und Jesaja Jahrhunderte vorher geweissagt haben, ist vor knapp 20 Jahren endlich in Erfüllung gegangen! Jesus von Nazareth war der vollkommen Heilige, von dem David schreibt: „**Gott, du wirst nicht zulassen, dass dein Heiliger verwese!**““ (Ps 16,10). Paulus legt die Bibel glasklar aus: David selbst konnte nicht gemeint sein. Der ist „**entschlafen und zu seinen Vätern versammelt worden und hat die Verwesung gesehen.**“ Nein: „**Jesus** ist es! **Der, den Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.** Er lebt. Er wird auch nie wieder sterben und dann doch noch verwesen. Jesus lebt ewig. Auf ihn haben die Stammväter Israels – Abraham, Isaak, Jakob - , Mose, David und alle vor euch gehofft, genauso wie ihr. Doch das Warten hat ein Ende: Alles ist erfüllt, was die Alten vorausgesagt haben.“

Paulus legt noch einen drauf: „Dafür gibt es **Augenzeugen**, und zwar mehrere Hundert! Jesus hat sich seinen Jünger gezeigt, und zwar nicht nur den Zwölfen. Er lebt wirklich!“ Das kann Paulus aus eigener Erfahrung sagen. Auch ihm ist der Auferstandene erschienen.

Doch **was ist mit uns**? Diese Augenzeugen sind doch schon lange tot! Sie schon, stimmt. Aber ihre Botschaft nicht. Und der Auferstandene auch nicht. Er hat die gute Nachricht für uns zuverlässig aufschreiben lassen: Im Neuen Testament. Da wird uns heute genauso lebendig wie damals bezeugt: Dein Heiland starb für dich und ist auferweckt worden. Sei unbesorgt, deine Schuld ist bezahlt!

Wir haben allen Grund, Ostern als den **Tag des Jubels** zu feiern. Nicht auf Zugehörigkeit zu einem Volk oder auf Einhaltung bestimmter Vorschriften müssen wir schauen, um Frieden mit Gott zu haben. Jesus hat versprochen, dass jeder, der ihm vertraut, von aller Schuld freigesprochen ist. Und Paulus sagt: „Gott hat durch die Auferweckung Jesu bestätigt, dass das wahr ist: *Dass euch durch ihn Vergebung der Sünden verkündigt wird; und in all dem, worin ihr durch das Gesetz des Mose nicht gerecht werden konntet, ist der gerecht gesprochen, der an ihn glaubt.*“

Herrlich, oder? Worauf solche großen Persönlichkeiten wie Abraham, Mose oder David **gespannt gewartet** haben, liegt durch die Bibel offen vor uns. Wir brauchen die biblischen Berichte aus ihren Tagen nicht neidisch zu lesen. Lesen schon – aber nicht neidisch.

Die Gläubigen im Alten Bund würden uns verwirrt anschauen, wenn wir ihnen sagten:

„Na, ihr hattet es schön einfach damals, an Gott zu glauben – bei all den gewaltigen Wundern!“ Sie würden uns entgegen: „Wir hätten alles eingetauscht um das zu wissen, was ihr seit Ostern wisst: Wie der Messias heißt, auf den wir warten. Wo er herkommt. Was er tut. Wie genau er uns rettet!“ Es ist ein Grund zum Jubeln, nicht zum Jammern, dass du in der Zeit nach Ostern leben darfst!

Man kann sich als Heide aus jüdischer Sicht kaum **die Freude** vorstellen, die einen Juden erfasst, wenn er durch die Predigt des Evangeliums begreift: „Das Warten ist vorbei! Ich lebe in der Zeit, auf die mein Volk Jahrtausende gewartet hat. Es ist erfüllt!“

Vielleicht können sich die ein bisschen hineindenken, die gerade Prüfungen schreiben. Diese Anspannung, welche Zensur es wird, wie viele Punkte... Und dann kommt der Moment, an dem man gesagt bekommt: „Bestanden!“ Herrliche Erleichterung. Feiern ist angesagt!

Oder die werdenden Großeltern, die auf den erlösenden Anruf aus dem Kreißsaal warten... Stunden um Stunden... Dann klingelt Sonntagfrüh das Telefon und der frischgebackene Vater verkündet: „Geschafft! Es ist ein gesunder Junge, er heißt Justin-Eberhard.“ 😊 Freudentränen, Jubel, alles Bangen wie weggewischt...

So dürfen Juden und wir jubeln: Das Warten und Bangen ist seit Ostern vorbei. **Alle Anspannung ist in Freude verwandelt.**

Unser Osterjubel ist berechtigt!

Gott hat bestätigt: „**Du glaubst nicht an den Falschen!**“

Deine Schuld ist bezahlt – wie er’s versprochen hat.

Deine Gebete in seinem Namen kommen an und sind erhört – wie er’s versprochen hat.

Dein Leben darfst du getrost seiner Führung anbefehlen. Er kennt den Weg durch Freude und Leid, sogar durch den Tod in dieser Welt ins ewige Leben. Den wird er dich treu führen. Wie er’s versprochen hat.

Lassen wir uns durch diesen Predigttext wieder neue **Osterfreude** schenken. Dann können wir sie **mit anderen teilen** – da dürfen wir uns Jubel über irdische Freuden zum Vorbild nehmen:

Bestandene Prüfungen und neugeborene Enkel (selbst wenn sie Justin-Eberhard heißen) lassen uns jauchzen und davon erzählen...

Weitergegebene Osterfreude lässt Menschen sogar in den Himmel kommen!

Gott helfe uns und denen, die uns begegnen, dazu.

Amen.

Lasst uns beten:

Herr Jesus, mein verheißener und erschienener Erlöser: Erhalte mir die Freude darüber, dass du

Osterpredigt über Apg 13,26-39

zu Ostern als Herr und Retter bestätigt worden bist. Zünde den Jubel neu in mir an, wenn er zu verlöschen droht. Schenke mir Gelegenheiten, bei denen ich meine Osterfreude mit anderen Menschen teilen und ihnen zum Segen werden kann. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen.

Predigtlied

LG 120,1+2+13+13 „Erschienen ist der herrlich Tag“

Oder anderes Osterlied